

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauenbüros Deutschlands unterstützt die Forderung nach existenzsicherndem Einkommen bei berufsbegleitenden Ausbildungsgängen.

Die Lohnungleichheit liegt in Deutschland zwischen Frauen und Männern bei 22 Prozent, das ist im Europavergleich, laut Statistischem Bundesamt, eine Bewertung die auf dem fünftletzten Platz rangiert.

Das Motto des diesjährigen Equal Pay Day lautet:

„Berufe mit Zukunft – Was ist meine Arbeit wert?“

Nach den Zahlen des Statistischen Bundesamts verdienen Frauen durchschnittlich **22 Prozent** weniger als Männer. Rechnet man den Prozentwert in Tage um, arbeiten Frauen 79 Tage, vom 1. Januar bis zum 19. März 2016, **umsonst**.

Frauen verdienen in Deutschland im Durchschnitt **22 Prozent** weniger als Männer. Selbst Schuld? Mit dieser Aussage werden Frauen oft konfrontiert. Frauen wählen häufig Berufe in sozialen Bereichen wie Erziehung und Pflege oder in sonstigen Dienstleistungssektoren. Ein Grund dafür ist, dass Frauen bei der Berufswahl die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Blick haben, jedoch nicht an die Konsequenz der schlechten Bezahlung mit allen negativen Folgen, bis hin zur Altersarmut, erkennen oder beachten. Das zeigt sich spätestens bei einem Vergleich der Renten von Frauen und Männern. Hier liegt die Differenz bei der Alterssicherung derzeit bei 60 %.

Haben Sie sich schon Mal gefragt, warum die Arbeit einer Altenpflegerin oder Erzieherin, schlechter bezahlt ist, als die eines Kraftfahrers oder Müllmannes? Skandalös ist, dass es auch innerhalb eines Berufs immer noch Gehaltsunterschiede zwischen Frauen und Männern gibt. Ein Bankkaufmann verdient durchschnittlich 4.055,00 €, eine Bankkauffrau nur 3.290,00 €. Das ist nur ein Beispiel für ungerechte Entlohnung.

Einen Überblick der unterschiedlichen Bezahlung in verschiedenen Branchen erhalten Sie unter: www.lohnspiegel.de.

Die Berufsgruppe der Erzieher_innen sollte auf den Prüfstand gestellt werden und sowohl gesellschaftlich als auch von der Vergütung eine Aufwertung erfahren!

Brigitte Kowas

für die Bundessprecherinnen